

Was Gäste sagen



Gut gelaunt am Kanal: Helmut Oblinger mit Sohn Milo. Foto: Deiningner

Eiskanal-Fan auch mit 40

Helmut Oblinger (40) ist der Marathonmann im Kanuslalom. „1993 bin ich zum ersten Mal auf dem Eiskanal gefahren. Jeder Kanute kommt gerne hierher, auch wenn die Strecke nicht mehr die Neueste ist.“ Der Österreicher aus Schärding bei Passau war 2003 in Augsburg WM-Dritter, gewann 2005 die EM und nahm fünfmal an Olympia teil. Als zweifacher Familienvater kümmert er sich um die Kinder, wenn seine Frau Violetta Oblinger-Peters im Kajak sitzt. Die Olympiadritte von 2008 ist die Tochter von Wolfgang Peters aus Schwerte, der für Deutschland dreimal Weltmeister im Canadier war. (pede)



Vorfreude auf den Weltcup: Carole Bouzidi aus Frankreich. Foto: Deiningner

Erinnerungen an den Sieg 2012

Carole Bouzidi ist schon seit Donnerstag in Augsburg. Die Französin aus Pau war nicht für den ersten Weltcup in Cardiff (Wales) nominiert worden. „Ich bin in diesem Jahr nur die Nummer der Rangliste und kann deshalb nicht bei allen Weltcuprennen starten. Zum Glück darf ich in Augsburg paddeln.“ Denn mit dem Eiskanal verbindet die 28-jährige Psychologin ihren größten Erfolg. „Ich liebe diesen Kanal auf dem ich 2012 Europameisterin geworden bin.“ Bouzidi („Mein Vater stammt aus Algerien“) war im vergangenen Jahr als einzige schneller als Melanie Pfeifer von den Kanu Schwaben. (pede)



Verliebt in eine Spanierin: Andrea Romeo aus Italien. Foto: Deiningner

Romeo (Italien) liebt Irati (Spanien)

Kajak-Olympiasieger Daniele Molmenti aus Italien hat geheiratet und fehlt deshalb in Augsburg. Sein Teamkollege Andrea Romeo („Ich komme ebenfalls aus Pordenone“) war 2008 U23-Europameister. „Beim ersten Weltcup der Saison in Cardiff habe ich als Elfter das Finale verpasst“, bedauert der Marinesoldat. „2012 bei der EM in Augsburg lief es nicht gut für mich“, verrät er und erzählt – ganz Romeo – lieber von seiner Liebe zu der spanischen Kanutin Irati Goikoetxea. (pede)

Erste Walze nach zehn Metern

Kanuslalom-Weltcup Der Olympiadritte Hannes Aigner vom Augsburgener Kajakverein beschreibt, worauf es am Wochenende bei einer Fahrt auf dem Eiskanal ankommt

VON PETER DEININGER

Hannes Aigner und der Eiskanal – das ist eine langjährige Beziehung. Als Kind hat er beim Augsburgener Kajakverein (AKV) mit dem Kanuslalom begonnen. Im Alter von zehn Jahren wagte er sich zum ersten Mal auf die Olympiastrecke von 1972. Die Angst ist längst verfliegen, inzwischen gehört der Student mit Zeitvertrag bei der Bundeswehr zu den besten Kajakfahrern der Welt. 2012 gewann er bei den Olympischen Spielen in London die Bronzemedaille, am Wochenende will er sich vor seinem Heimpublikum beim Weltcup von seiner besten Seite zeigen. Hier beschreibt er eine Fahrt auf dem Kanal am Lech:

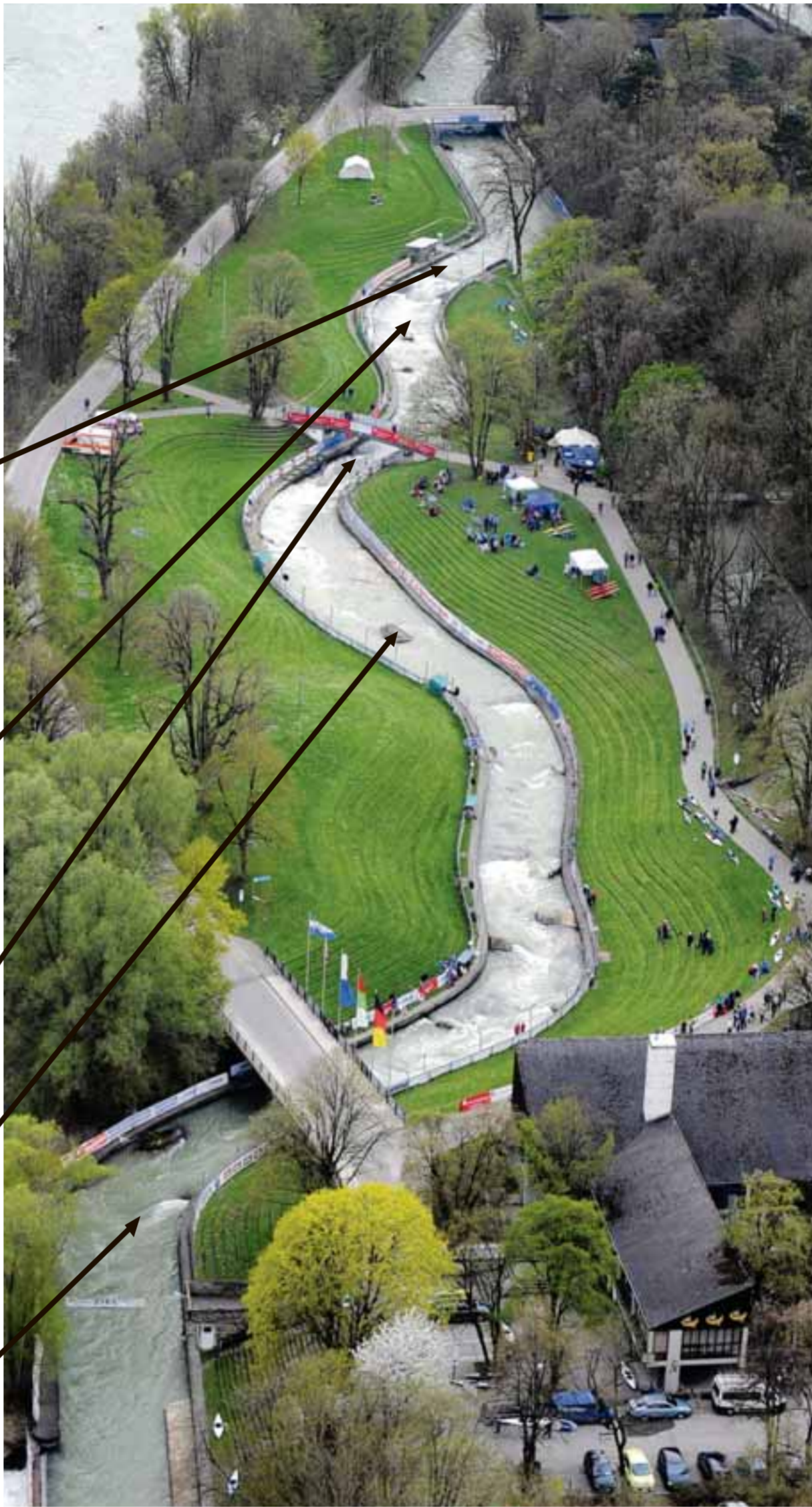
● **Vor dem Start** „Nach dem Aufwärmen gehe ich kurz noch einmal die Strecke ab und schaue mir die Schlüsselstellen an. Dann geht es wieder aufs Wasser. Wenn der Sportler mit der Startnummer vor mir gefahren ist, beginnt für mich die Endphase der Vorbereitung. In der letzten Minute, bevor ich das Startsignal bekomme, lasse ich mir die Strecke noch einmal durch den Kopf gehen, atme tief durch und fahre los.“

● **Die Fahrt bis zur Bogenbrücke** „In Augsburg beginnt der Lauf mit der Fahrt durch die erste große Walze, die „Waschmaschine“, rund zehn Meter hinter der Startlinie. Es bleibt deshalb nur sehr wenig Zeit, um seinen Rhythmus zu finden. Man muss von Anfang an voll dabei sein. Danach geht es meist in Schlangenlinien durch das unregelmäßig fließende Wasser bis zur Brücke.“

● **Im Wasserfall** Die Fahrt durch den Absatz an der Bogenbrücke ist fast in jedem Wettkampf eine der Schlüsselstellen, an der es auf eine besonders präzise Fahrweise ankommt. Kleine Fehler können hier viel Zeit kosten.“

● **Die Fahrt bis zur zweiten Brücke** „Nach der Bogenbrücke geht es in die ruhigere Hälfte des Eiskanal, in der vor allem die physischen Fähigkeiten gefragt sind. Die Fahrt geht vorbei am „Moby Dick“, einem großen Stein, der an einen im Wasser liegenden Wal erinnert und am „Korkenzieher“, der seinen Namen aufgrund einer röhrenförmigen Welle bekommen hat.“

● **Die letzten Meter bis zum Ziel** „Nach dem letzten Tor müssen noch einmal alle Kräfte mobilisiert werden, um ins Ziel zu sprinten. Die Muskeln in den Armen sind zu diesem Zeitpunkt schon hart von der großen Anstrengung, jeder Paddelschlag ist eine Qual. Nach der Fahrt über die Ziellinie dauert es deshalb schon eine gewisse Zeit, bis man wieder bei Kräften und ansprechbar ist.“



Der Augsburgener Eiskanal aus der Luftperspektive: Gebaut für die Olympischen Spiele 1972 ist er immer noch ein beliebtes Revier für die weltbesten Slalomkanuten. Foto: Ulrich Wagner

Wann ist was am Eiskanal geboten?

- **Weltcup-Zeitplan**  
**Donnerstag** 17 Uhr: Eröffnungsfeier mit Zumba-Tanzshow, Let's drum und der Lechhauser Blaskapelle  
**Freitag** (Eintritt frei)  
 9 Uhr: Beginn der Vorläufe (Männer Canadier-Einer, Kajak-Einer und Frauen Canadier-Einer)  
 14.30 Uhr: weitere Vorläufe (Frauen K1, Männer C2)  
**Samstag**  
 8.45 Uhr: Semifinale Männer C1  
 9.50 Uhr: Semifinale Männer K1  
 11.15 Uhr: Semifinale Frauen C1  
 12.17 Uhr: Finale Männer C1  
 12.47 Uhr: Finale Männer K1  
 13.17 Uhr: Finale Frauen C1  
 15.32 Uhr: Teams C1, K1, C1 Frauen  
**Sonntag**  
 9.30 Uhr: Semifinale Frauen K1  
 10.35 Uhr: Semifinale Frauen C2  
 12.02 Uhr: Finale Frauen K1  
 12.32 Uhr: Finale Männer C2  
 14.27 Uhr: Teams, Frauen K1 sowie C2  
 ● **Ticketpreise** Tageskarte 9 Euro, ermäßigt 5 Euro, Kinder bis 14 frei

- **Deutsche Mannschaft Frauen**  
**C1** Mira Louen (KC Hilden)  
**Birgit Ohmayer** (Schwaben Augsburg)  
 Lena Stöcklin (Leipziger KC)  
**K1** Claudia Bär (Schwaben Augsburg)  
**Melanie Pfeifer** (Schwaben Augsburg)  
 Cindy Pöschel (Leipziger KC)  
 Jasmin Schomberg (KR Hamm)  
**Männer**  
**C1** Franz Anton (Leipziger KC)  
 Jan Benzien (Leipziger KC)  
**Frederick Pfeiffer** (AKV)  
**Sideris Tasiadis** (Schw. Augsburg)  
**K1 Hannes Aigner** (AKV)  
 Paul Böckelmann (Leipziger KC)  
**Fabian Dörfler** (Schwaben Augsburg)  
 Sebastian Schubert (KR Hamm)  
**C2** Anton/Benzien (Leipziger KC)  
 Funk/Mendel (KSV Bad Kreuznach)  
 Jork/Westphal (Leipziger KC)  
 Müller/Müller (BSV Halle)

30 Nationen dabei Teilnehmer 250 Kanuten haben gemeldet

Organisationsleiter **Horst Woppowa** ist sehr zufrieden mit dem Meldeergebnis. „Am Wochenende starten rund 250 Kanuten aus 30 Nationen. Das ist für einen Weltcup eine sehr hohe Zahl.“ Einen Heimvorteil hat dabei nicht nur die deutsche Mannschaft. Auch **Christos Tsakmakis** ist auf dem Kurs am Lech zu Hause. Der gebürtige Augsburgener startet jedoch für Griechenland. Bereits dreimal nahm der 25-Jährige an Olympischen Spielen teil. 2008 in Peking verpasste er als Siebter nur knapp eine Medaille.

Die Finanzkrise in Griechenland bleibt nicht ohne Folgen für den Kanuverband, Tsakmakis kann sich nicht mehr ausschließlich auf den Slalom konzentrieren. Er arbeitet im Schichtdienst, betreut als Trainer junge Canadierfahrer wie die erst 15-jährige Weltcupteilnehmerin **Birgit Ohmayer** und ist dankbar

für die Zuschüsse der Kanu Schwaben. „Sie greifen mir immer wieder unter die Arme“, so Tsakmakis vor seinem Weltcupstart.

Der Paddelarbeits wegen ist **Stefanie Horn** vor zwei Jahren vom KV Hohenlimburg nach Augsburg gewechselt. Da sie mit einem Italiener befreundet ist, hat sie den Verband gewechselt und startet für das Nachbarland. Die Erfolge geben der Schwaben-Kanutin recht: Bei der Europameisterschaft in Krakau vor einigen Wochen gewann die 22-Jährige Silber – das macht sie auch in Augsburg zur Finalkandidatin.

Organisationsleiter Woppowa sieht dem 20. Weltcup auf dem Eiskanal erwartungsvoll entgegen – auch die Wetterprognose entspricht seinen Vorstellungen. „Es sollte nicht regnen, darf aber kühl sein“, beschreibt er die besten Bedingungen aus Veranstaltersicht. (pede)

Die Top Ten seit 1985

Augsburg gilt seit Olympia 1972 als Hauptstadt des Kanuslalom. Unser Redakteur Peter Deiningner begleitet die Kanuten seit 1985. Seine persönliche Augsburgener Bestenliste:

1. **Elisabeth Micheler**, 47. Bauchgefühl und starke Nerven zeichneten die Weltmeisterin (1991) und die Olympiasiegerin (1992) aus. Heute trainiert sie die Talente.



2. **Oliver Fix**, 40. Kajak-Musterschüler von Trainerguru Helmut Handschuh mit zwei WM-Siegen (1995) und Olympiagold (1996). Danach war Schluss, Fix lebt auf Hawaii.



3. **Alexander Grimm**, 26. Der Held von Peking. Sport-Deutschland wartete 2008 auf das erste Olympiagold, der Maschinenbau-Student mit den langen Armen lieferte.



4. **Sideris Tasiadis**, 23. Sein Lehrer Klaus Gebhard brachte ihn zum Slalom, 2012 bei Olympia war im Canadier-Einer nur einer schneller. Bei der EM 2012 gab es sogar Gold.



5. **Hannes Aigner**, 24. Sportsoldat, Student und Kajakfahrer mit dem Gespür für den schnellen Weg im Wildwasser. 2012 in London gab es dafür als Lohn Olympiabronze.



6. **Fabian Dörfler**, 29. Gebürtiger Franke und gefühlvoller „Was-serleser“. Kajak-Weltmeister 2005, Europameister 2006, nur der Traum von Olympia blieb unerfüllt.



7. **Margit Messelhäuser**, 46. Die Heim-WM 1985 wird zur Triumphfahrt der 18-jährigen Schülerin (AKV). Einzelgold, Silber mit dem Team, Mannschaftsgold 1987.



8. **Sören Kaufmann**, 42. Den Hessen zog es nach Augsburg. Als Canadierfahrer nahm er dreimal an Olympia teil. Der Einzel-Vize-weltmeister von 1995 ist aktueller Bundestrainer.



9. **Peter Micheler**, 54. Weltklasse-kajakfahrer in der Slalomzeit ohne Olympia. Karrierehöhepunkt: Rang zwei im Einzel bei der Weltmeisterschaft 1985 in Augsburg.



10. **Claudia Bär**, 33. Was lange währt, wird gut. Je länger sie paddelt, desto erfolgreicher wird sie. Die Europameisterin von 2011 ist eine feste Größe im Nationalteam.

